



Pressdienst Freier Weltanschauungsgemeinschaften

Siegward Dittmann ausgezeichnet

Großes Engagement für freireligiöse Bewegung

Für sein langjähriges und vielfältiges ehrenamtliches Engagement in der Freireligiösen Bewegung wurde Siegward Dittmann ausgezeichnet. Ministerpräsident Beck würdigte den langjährigen Einsatz des Präsidenten der Freireligiösen Landesgemeinde Pfalz. „Im Mittelpunkt der staatlich anerkannten Religionsgemeinschaft stehen Menschenrechte, Toleranz und Humanismus. Das Eintreten für diese Werte kennzeichnet auch Ihren Lebensweg“, sagte Ministerpräsident Beck.

Dittmann habe sein Engagement 1974 als Gruppenleiter bei der freireligiösen Jugend in Karlsruhe begonnen und sei später Landesjugendleiter geworden. Seit 1992 habe er das Amt des Präsidenten der Freireligiösen Landesgemeinde Pfalz inne, und seit 1991 sei er stellvertretender Gemeindevorsteher in Ludwigshafen.

„Auch in die überregionale Arbeit der Freireligiösen Bewegung bringen Sie sich mit großem Engagement ein, sei es im Grundsatzausschuss des Bundes Freireligiöser Gemeinden in Deutschland (BFGD) oder als Mitglied und seit 2003 als Vizepräsident im Präsidium des BFGD. Im Dachverband Freier Weltanschauungsgemeinschaften (DFW) vertreten Sie den BFGD und sind dort seit 1996 als Schatzmeisters tätig“, hob der Ministerpräsident hervor.

Neben seinem Wirken für die Freireligiöse Gemeinde habe sich Siegward Dittmann auch im Personalrat der Realschule Plus, als Mitglied und zeitweise Vorsitzender des Anstaltsbeirates der JVA Ludwigshafen sowie als Beisitzer in der Kammer für Kriegsdienstverweigerer engagiert. Außerdem sei er kommunalpolitisch unter anderem im Ortsbeirat von Ludwigshafen-Ruchheim aktiv. „Sie haben sich über Jahrzehnte für das Gemeinwesen und andere Menschen eingesetzt: Wir ehren Sie heute für Ihr vielfältiges Engagement, mit dem Sie Vorbild für andere sind“, sagte Beck.

Pressemitteilung der Staatskanzlei Rheinland-Pfalz

Lehrpläne für freireligiöse Religion sind genehmigt!

Nach jahrelangem Aus- und Umarbeiten der freireligiösen Lehrpläne von der Grundschule bis zum Abitur sind sie vom Hessischen Kultusministerium nun genehmigt worden.

„Dabei mussten sie den jeweils wechselnden Vorgaben der Politik zur Schulorganisation angepasst werden. Inhaltlich haben wir keine Kompromisse geschlossen und unsere Vorstellungen voll eingebracht“, so Dr. Holger Behr, Landessprecher der Freireligiösen Landesgemeinschaft Hessen K.d.ö.R. Es sind die ersten genehmigten und nicht nur vom Kultusministerium geduldeten Lehrpläne seit Gründung des Landes Hessen nach dem Krieg. Die Lehrpläne liegen als pdf-Datei vor und können bei der Geschäftsstelle unter Tel. 0611-377715 angefordert werden.

Freireligiöse Landesgemeinschaft Hessen

Der Dachverband Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V. (DFW) ist ein Zusammenschluss von Verbänden und Gemeinschaften in Deutschland, die für die Verwirklichung der in Artikel 4 des Grundgesetzes garantierten Freiheit des Glaubens, des Gewissens und des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses eintreten. Er setzt sich dafür ein, dass niemand wegen seiner Herkunft, seiner Lebensauffassung und seines Geschlechts benachteiligt oder bevorzugt wird. Der DFW steht als Vertreter freigeistiger kirchenfreier Menschen ein für Humanismus, Toleranz und Menschenrechte, für ein friedliches Zusammenleben der Menschen unabhängig von ihren religiösen, weltanschaulichen und politischen Anschauungen und für ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Mensch und Natur. Er ist für alle freigeistigen Gemeinschaften offen, die seine Ziele unterstützen. Der DFW ging 1991 aus dem Deutschen Volksbund für Geistesfreiheit hervor. Er setzt damit die Bestrebungen zur Bündelung der freigeistig-humanistischen Kräfte in Deutschland fort.



pfw – Pressdienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de * ortrun.e.lenz@t-online.de

Ronges Offener Brief heute

Noch Fantasy oder doch Wirklichkeit?

Das muss man sich fragen, das fragen sich die Menschen in diesem Land, wenn sie hören, dass wieder eine Reliquie, von der niemand weiß, ob sie überhaupt eine ist, zur Schau gestellt wird und aufgerufen wird, zu ihr zu wallfahren.

Menschen, ist das noch zu glauben? Was soll denn heute mit einem Heiligen Rock, einer von über 20, bewirkt werden?

Will man nur wieder vielen, die Krisen durchmachen, die leiden und sich nicht zu helfen wissen, Geld aus der Tasche ziehen?

Ich bezweifle, dass hier nur von einem Placebo-Effekt des Objektes ausgegangen wird, und selbst wenn, müsste man sich fragen, ob der sich nicht besser auf anderes konzentrieren könnte.

Aber was will die Kirche, was will ein Bischof damit bezwecken, gerade jetzt wieder eine Reliquie, von der er selbst zugibt, dass ihre Echtheit in Zweifel steht, auszustellen? Tatsächlich: die Kirche hat viel zu bemänteln, warum nicht auch mit einem Heiligen Rock wieder alles zudecken, was an verbrecherischem Handeln und unmoralischem Tun ans Licht kommt?

Aber auch der beste Rock deckt nicht den Skandal des Missbrauchs von Kindern zu, als die Kirche jahrzehntelang die Täter in ihren Reihen deckte, die Opfer unter Druck setzte und damit Hilfe für sie unmöglich machte. Und die schönste Wallfahrt verschärft nur den Blick auf die Heuchelei und Scheinheiligkeit kirchlicher Kreise, die die Alimente für Kinder ihrer Priester zahlen, aber den Gebrauch von Kondomen zur Verhütung von Aids ablehnen, deren Moral es nicht zulässt, dass ein Mensch in Wahrhaftigkeit lebt und auch seine eigene sexuelle Orientierung leben kann. Nein, selbst bei Schützenkönigen wird Scheinheiligkeit verlangt, wird der Schein gewahrt, und darunter herrscht Chaos, Unterdrückung und Verleumdung.

Zur Einigkeit der Kirche soll gewallfahrtet werden, aber worin ist die Kirche einig? Doch vor allem in der Unterdrückung, in der Ablehnung von Demokratie und Freiheit des Einzelnen. Mit Mächtigen wird gerne paktiert, ein Konkordat mit Hitler wurde geschlossen, um die Schäfchen ins Trockene zu bringen, aber innerkirchlich gibt es keine Demokratie, keine Freiheit.

Der Glaube soll gestärkt werden, der Glaube an was? An die Macht von Objekten, an die Macht der Kirche, oder der Glaube an die Erlösung von was? Von der Unterdrückung, vom Glaubenszwang, der in kirchlichen Organisationen herrscht? Da lässt man sich die sozialen Einrichtungen - vom Kindergarten angefangen bis hin zu Krankenhaus und Hospiz - durch staatliche und öffentliche Gelder bezahlen, und verweigert den eigenen Arbeitnehmern die Grundrechte, die allen anderen Beschäftigten zustehen, verweigert ihnen sogar das Grundrecht der Religionsfreiheit.

Woran sollen denn die Gläubiger glauben? Wer hat, dem wird gegeben? Ihnen doch nicht, denn Haben tut vor allem die Kirche. Sie ist reich, und was tut sie damit? Baut weiter riesige Kirchen in Afrika, während die Kinder ihrer Gläubigen dort sich noch nicht einmal das Schulgeld leisten können.

Woran sollen die Gläubigen glauben? Dass ihnen geholfen wird? Und dazu werden ständig neue Reliquien produziert, Sterbenden Blut abgezapft, damit es später zur Seligsprechung präsentiert werden kann. Wie unmoralisch kann man noch mit Menschen umgehen?

Und Nächstenliebe, was ist mit der, die da gepredigt wird, wie ist es mit der anderen Wange, die hingehalten werden soll? Da werden Klagen nach § 166 erhoben, wenn Kritik an der Kirche und an dem geäußert wird, was in Kirchen über Andersdenkende gesagt wird. Da wird vom Gericht bescheinigt, dass ein Bischof auf der Kanzel alles sagen darf, weil er sowieso lügt und alle das wissen. Diese Moral sollen alle annehmen, diese Moral stützt sich auf die Religion, sagt der Bischof. Eine solche Religion und Moral kann man nur ablehnen.

Handeln und Denken haben etwas miteinander zu tun, und das Handeln, das da angepriesen wird, der Glau-



pfw – Pressedienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de * ortrun.e.lenz@t-online.de



Pressediens Freier Weltanschauungsgemeinschaften

be, den die Menschen haben sollen an etwas, das es gibt und doch nicht gibt, beruht auf Täuschung und nimmt die eigenen Glaubenslehren nicht ernst. Einigkeit soll die Wallfahrt demonstrieren, einig kann man sich nur darin sein, sie abzulehnen, den Geist abzulehnen, aus dem heraus sie stattfinden soll. Warum wallfahrtet man nicht zu denen, die Asyl suchen, die als Kinderhexen verfolgt werden, die als Aidsweisen aufwachsen müssen?

Einigkeit in der Intoleranz, der Verächtlichmachung der Kritiker, der Ablehnung aller anderen Religionen, das wird demonstriert.

Aufdecken, nicht zudecken!

Aufwachen, nicht einschläfern lassen!

Aufstehen, nicht unterdrücken lassen!

Aufklären, nicht im Trüben fischen!

Einig sein im Geist des Menschen, und in der Freiheit des Denkens und Glaubens, dies sollte Ziel gerade auch der Christen sein.

Wann ist es endlich in der Kirche so weit?

*Renate Bauer, Landessprecherin
Freireligiöse Landesgemeinde Pfalz
www.freireligioese.de*

Humanistischer Freidenkerbund stellt Menschenrechte-Set zur Verfügung

Im Rahmen von zwei internationalen Jugendbegegnungen im Havelland wurden Erfahrungen, Meinungen und Ergebnisse von jungen Leuten aus verschiedenen Ländern zum Thema "Menschenrechte" zusammengetragen und Materialien zum "Menschenrechtslernen" erarbeitet. Ziel war es, zur Aufklärung und zum besseren Verständnis von universellen Menschenrechten für Kinder und Jugendliche beizutragen und altersgerecht und anschaulich zu diesem Thema zu informieren. Nur wer seine eigenen Rechte kennt und versteht, kann sie achten, einfordern und verteidigen! Im Vordergrund steht dabei, dass die Menschenrechte auf der Grundlage der UNO-Menschenrechtserklärung als universelle Basis für das humanistische Zusammenleben aller Menschen auf unserer Erde verstanden und für das eigene Leben angenommen werden.

Aus den entstandenen Materialien hat der Humanistische Freidenkerbund in Zusammenarbeit mit der Kreis-sportjugend Havelland das Set „Was weißt DU eigentlich über Menschenrechte?“ zum spielerischen und anschaulichen Lernen der Menschenrechte zusammengestellt, welches Schulen und Jugendeinrichtungen zur Verfügung gestellt wird. Diese Sammlung enthält Piktogramm-karten, ein Menschenrechts-Memory, ein Activity-Spiel und eine DVD, teilweise zweisprachig in Deutsch und Englisch. Während der kürzlichen öffentlichen Präsentation dieses Sets wurde großes Interesse an der Nutzung dieser Materialien für die Jugendbildung zum Ausdruck gebracht. Es wird gern angenommen und breit verteilt.

Das Set zum altersgerechten Menschenrechtslernen wurde finanziell durch den Lokalen Aktionsplan Rathenow/Region Westhavelland, das Bundesprogramm "TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN" und den Landkreis Havelland unterstützt.

Anfragen können gern gestellt werden an den Humanistischen Freidenkerbund, 14712 Rathenow, Berliner Str. 33. Tel.: 03385-515531.

*Dr. Volker Mueller
Vorsitzender*



pfw – Pressediens des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de * ortrun.e.lenz@t-online.de



Pressdienst Freier Weltanschauungsgemeinschaften

Toleranzfest in Nauen

Humanistischer Freidenkerbund Havelland lädt ein

Zum öffentlichen Toleranzfest „Für ein buntes Nauen“ lädt der Humanistische Freidenkerbund Havelland am 20. April 2012 in der Stadt Nauen ein.

Die Vereine Mikado und Humanistischer Freidenkerbund führen im Rahmen des Forums für Integration und Toleranz Havelland am 20.4.12 ein großes buntes Familienfest und eine politische Kundgebung durch (Schirmherr: Bürgermeister Detlef Fleischmann). Ziele sind, für eine demokratische, freie und tolerante Stadt Nauen, für Fröhlichkeit und kulturelle Vielfalt, gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Ausländerfeindlichkeit zu wirken. Menschenrechts-Workshops und eine Geschichtswerkstatt „Nauen am 20. April 1945“ sollen zur geschichtsbewussten Aufklärung und Auseinandersetzung beitragen und in offenen Gesprächen Schülerinnen und Schülern, Politikerinnen und Politiker, Nauener Zeitzeugen und andere Interessierte zusammenführen. Es wird dann vielfältige Angebote und öffentliche Aktivitäten von über 20 gemeinnützigen Vereinen, Einrichtungen, Schulen und Parteien für Jung und Alt, für die Familien geben.

Der 20.04.1945 ist für Nauen ein geschichtsträchtiger Tag, an dem kurz vor Kriegsende Bomben auch auf Nauen fielen. Der Kriegsoffer zu gedenken, faschistische Ideen zu brandmarken, über die Verbrechen des NS-Regimes aufzuklären und demokratische Sichten auf unsere Geschichte zu entwickeln, ist uns ein besonderes Anliegen unserer Kundgebung.

Eröffnung: 11.00 Uhr, im Rathaussaal. Geschichtswerkstatt: 11.15 bis 14.00 Uhr im Rathaus, im Haus der Begegnung und am Rathausplatz. Familienfest: 14.00 bis 18.00 Uhr an der Marktecke/Gartenstraße/Lindenplatz mit Aktionen für Kinder, einem vielfältigen Bühnenprogramm und einem „interkulturellen Suppenfest“ sowie am Rathausplatz mit sportlichen Wettstreiten und Kurzweil. Konzert mit Livebands: 18.30 bis 21.00 Uhr auf der Bühne am Lindenplatz/Marktecke

Volker Mueller
Vorsitzender des HFH

Unitarier betonen Vernunft und religiöse Selbstbestimmung Zur Missionsaktivität der Salafisten in Deutschland

Die Salafisten, eine ultrakonservative Strömung innerhalb des Islams, verschenkt derzeit millionenfach Exemplare des Korans in Deutschland. Hinter dieser Aktion versteckt sich eine großangelegte Missionsarbeit, die wir als Unitarier sehr kritisch betrachten.

Wir Unitarier treten seit Jahrhunderten in aller Welt für Meinungsfreiheit und religiöse Toleranz ein und stellen klar, dass jede Religionsgemeinschaft für ihre Sache werben darf, wenn dabei rechtsstaatliche Grundsätze nicht verletzt werden. Aus dem Toleranzgedanken folgt aber auch, dass Toleranz dort endet, wo die Rechte anderer verletzt werden. Wir Unitarier lehnen grundsätzlich extremistische Einstellungen ab. Daher fordern wir Unitarier, jede aufrichtige und auf unserem Grundgesetz basierende religiöse Einstellung als gleichwertig zu akzeptieren und aus religiöser Überzeugung für Meinungs- und Gewissensfreiheit öffentlich einzutreten.

Wir Unitarier lehnen jedweden Absolutheitsanspruch sowie jede Form von Missionsauftrag ab. Denn für uns Unitarier bilden die Vernunft und die religiöse Selbstbestimmung jedes Einzelnen die Grundlagen unseres religiösen Selbstverständnisses. Weitere Informationen unter: www.unitarier.de

Deutsche Unitarier Religionsgemeinschaft



pfw – Pressdienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de * ortrun.e.lenz@t-online.de



Pressdienst Freier Weltanschauungsgemeinschaften

Jugendfeiern – für Mündigkeit, Kultur und Freiheit

Seminar des DFW zur Fest- und Feierkultur 4. bis 6. Mai 2012, in Oranienburg / Brandenburg

Der Dachverband Freier Weltanschauungsgemeinschaften hat ein Seminar zum Thema **Jugendfeiern** organisiert. Es soll informieren und anregen zur kulturvollen Gestaltung von weltlichen Feiern, insbesondere der Jugendweihe bzw. Jugendfeier. Die teilnehmenden freigeistigen, freireligiösen, unitarischen und humanistischen Verbände streben einen intensiven Erfahrungsaustausch und Kooperation an, bei denen voneinander gelernt, miteinander gearbeitet und vielleicht auch Neues erarbeitet und ausprobiert werden kann.

Auf dem Programm stehen u.a. folgende Vorträge: „Jugendfeier/Jugendweihe – Anliegen, Werte, Formen, Gestaltungselemente“ (Dr. Volker Mueller), „Jugendweihe ist mehr als eine Feier!“ (Dr. Klaus-Peter Krause) sowie „Austausch zu Vorbereitungskursen und zur Teilhabe der Jugendlichen“ (Silvana Uhrich-Knoll)

Zusätzlich wird am Samstag die Teilnahme an zwei Jugendfeiern ermöglicht: vormittags in Wustermark, nachmittags in Bernau. Später wird es eine Evaluation der erlebten Jugendfeiern.

Des Weiteren geht es um den Austausch von Materialien (Urkunden, Geschenke, Texte, Musik, Werbemittel usw.) bei den in den verschiedenen freigeistigen Organisationen unterschiedlich benannten Festen für die Jugendlichen (Jugendweihe/Jugendfeier/Jugendleite) sowie Aussprachen über das Erlebte.

Anmeldungen an: Humanistischer Freidenkerbund, 14641 Nauen, Karl-Thon-Str. 42. Tel.: 03321-450746. E-Mail: freidenker-havelland@web.de.

Seminarort: Oranienburg, Jugendherberge Sachsenhausen, Bernauer Str. 162. Vor oder nach dem Seminar ist es möglich, die Gedenkstätte des ehemaligen KZ Sachsenhausen und deren Ausstellung zu besuchen.

Dachverband Freier Weltanschauungsgemeinschaften

Humanismus und Selbstvertrauen

EHF-Vollversammlung und Konferenz 25.-27. Mai 2012 in Utrecht

Heute sind wir alle aufgeregt durch Medienmeldungen, politischem Populismus und einer großen Bandbreite ähnlicher Überzeugungsversuche ausgesetzt. Zudem bewirkt die ökonomische Instabilität ein allgemeines Gefühl der Verunsicherung in Europa. Das Ergebnis ist eine weit verbreitete Enttäuschung über die Politik.

Dies alles stellt eine ernsthafte Bedrohung zentraler menschlicher Werte wie Freiheit, Verantwortung, Solidarität und sogar der menschlichen Würde dar. Um zu verhindern, dass man von solchen Trends überflutet wird, braucht es Vertrauen in eigene Kraft und innere Widerstandsfähigkeit. Dies ist das zentrale Thema der Konferenz der Europäischen Humanistischen Föderation, die vom 25. bis 27. Mai 2012 an der Humanistischen Universität in Utrecht stattfindet. Redner sind unter anderem der Philosoph Paslac Bruckner, der Präsident der EHF, David Pollock, Prof. Dr. Joachim Duyndam, Utrecht, Caroline Suransky, USA, und Sophie in't Veld, MEP. Am Freitag, den 25. Mai, findet außerdem die Vollversammlung der Europäischen Humanistischen Föderation in Utrecht statt.

Informationen und Anmeldung siehe folgende Webseite <http://www.europeanhumanists2012.eu/index>.

Renate Bauer, DFW-Präsidentin



pfw – Pressdienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de * ortrun.e.lenz@t-online.de



Pressediens Freier Weltanschauungsgemeinschaften

Nicht Ausgrenzung, sondern gegenseitiges Kennenlernen und Toleranz fördern!

Unionsfraktionschef Volker Kauder (CDU) sagte zum wiederholten Male: „Der Islam ist nicht Teil unserer Tradition und Identität in Deutschland und gehört somit nicht zu Deutschland.“ (Zitat nach ntv.de vom 19. April 2012). Der Dachverband Freier Weltanschauungsgemeinschaften (DFW) ist empört über die Aussage Volker Kauders, die klar gegen die im Grundgesetz verankerte Religions- und Weltanschauungsfreiheit verstößt.

Solche Aussagen fördern in keiner Weise die Bereitschaft aller hier lebenden Menschen aller Religions- und Weltanschauungszugehörigkeiten zur gegenseitigen Toleranz und Achtung. Der DFW mahnt zum wiederholten Male an, nicht auszugrenzen, sondern gegenseitiges Kennenlernen und Verständnis durch einen verpflichtenden integrativen Werteunterricht mit Religions- und Weltanschauungskunde zu fördern. Derartige Äußerungen wie die von Kauder fördern nur die Bereitschaft zu gegenseitiger Gewalt – auch von rechtsextremer Seite.

Renate Bauer, DFW-Präsidentin

Wie geht es weiter mit den Müttern?

Inzwischen sind nicht nur Mütter Ministerinnen, das waren einige auch schon vorher, sondern manche Ministerinnen werden erst Mütter. Was aber hat sich geändert für Mütter und Frauen in unserem Land? Ist schon wirklich alles besser geworden? Wo mangelt es weiterhin?

Einige Gedanken zum Muttertag – auch für Männer – wird Landessprecherin Renate Bauer auf diesen Feierstunden vortragen. Geplant für: **Sonntag, 13. Mai 2012, 10.00 Uhr, Neustadt, GDA-Wohnstift, Haardter Straße 6** sowie **Sonntag, 13. Mai 2012, 15.00 Uhr, Iggelbach, Gemeindepavillon (b. Haus Mühleck).**

Freireligiöse Landesgemeinde Pfalz K.d.ö.R.

Rom-Fahrt 2012

Zu einer gemeinsamen Fahrt nach Rom haben sich rund 50 Teilnehmer aus der Freireligiösen Landesgemeinschaft Hessen (FLH), aus Offenbach und Mannheim zusammengetan. In den Osterferien besuchten Freigeister im Alter von elf bis 87 Jahren die italienische Hauptstadt.

Der Landessprecher der FLH, Dr. Holger Behr, begleitete die Gruppe zu den verschiedenen Sehenswürdigkeiten der „Ewigen Stadt“. Im Vordergrund stand die Begehung der antiken Ruinen, deren Bedeutung vom Landessprecher im historischen Zusammenhang erläutert wurde: Colosseum, Forum Romanum, Ostia antica sowie das mittelalterliche Rom mit seinen Brunnen und Palästen.

Am Denkmal des von der heiligen Inquisition auf dem Campo de Fiori verbrannten Dominikaners Giordano Bruno, der mit seinem Pantheismus und kosmischen Weltbild den Lehren der Kirche entgegentrat, legte die freireligiöse Jugend Blumen nieder. Auch das Grab der aus Kassel stammenden Streiterin für Demokratie und Frauenrechte, Malwida von Meysenbug, auf dem nichtkatholischen Friedhof besuchte die Reisegruppe.

Das öffentliche Verkehrssystem wurde von der Gruppe als vorbildlich und preiswert empfunden und entsprechend oft genutzt. Und natürlich blieb auch genügend Zeit, die original italienische Küche zu genießen.

Freireligiöse Landesgemeinschaft Hessen K.d.ö.R.



pfw – Pressediens des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

*E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de * ortrun.e.lenz@t-online.de*